

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 101.

Donnerstag den 29. August

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. Herr Trigonometer Regelman wird behufs der Aufnahme einer geognostischen Karte von Württemberg im hiesigen Bezirke demnächst Höhenmessungen vornehmen; hievon werden die Ortsbehörden unter Hinweisung auf die K. Verordnung vom 26. März 1821, Regl. S. 155 mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, demselben in seinen Arbeiten die erforderliche Unterstützung zu gewähren. Den 26. August 1867. K. Oberamt. Bölsch.

Revier Enzklosterle.

Haus-Verkauf auf den Abbruch.



Das früher Finkbeiner'sche Haus im Kaltenbach, Markung Enzthal, wird am Montag den 2. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle im Aufstreich auf den Abbruch verkauft. Den 24. August 1867. K. Revieramt.

Altenstaig Stadt.

Bau-Akkord.

In hiesiger Gemeinde soll ein neues Schulhaus mit 4 Lehrerwohnungen erbaut werden. Nach dem revidirten Kosten-Voranschlag berechnen sich die einzelnen Arbeiten wie folgt:

Grabarbeit	67 fl. 57 fr.
Maurer- u. Steinhauer-Arbeit	7302 " 2 "
Gypferarbeit	1198 " 17 "
Zimmerarbeit	5217 " 55 "
Schreinerarbeit	2616 " 58 "
Schlosser- u. Schmied-Arbeit	1419 " 43 "
Glaserarbeit	707 " 40 "
Klasknerarbeit	483 " 23 "
Anstricharbeit	787 " 32 "
Hafnerarbeit	22 " 6 "
Pflasterarbeit	123 " 9 "

Diese Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Der Kostenvoranschlag, die Pläne und die Bedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt. Tüchtige Akkordliebhaber wollen ihre bezüglichen Offerte, welche den Aufstreich an den Ueberschlagspreisen in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submissions-Offert für das neue Schulhaus“

spätestens bis zum

Montag den 2. Septbr. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

unter Anschluß von Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnissen frankirt bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Der am gleichen Tag Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus stattfindenden Eröffnung der Offerte können die Akkordliebhaber anwohnen. Den 19. Aug. 1867. Stadtschultheißenamt. Richter.

N a g o l d.

Viehmarkts-Resultat vom 24. August 1867.

Zu Markte wurden gebracht:
172 Stück Ochsen, verkauft 60 Stück, Erlös 9,571 fl.,
437 Stück Kühe, Rinder, Kalbele u., verkauft 119 Stück, Erlös 7659 fl.,
420 Schweine, verkauft 353 Stück, Erlös 3792 fl.
Stadtschultheißen-Amt.

Mödingen,
Oberamts Herrenberg.

Hopfenverkauf.

Am Montag den 2. Septbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird der diesjährige Ertrag der Gemeinde-Hopfen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. August 1867. Gemeinderath. Vorstand Dengler.

Liebelsberg,
Oberamts Calw.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Freitag den 30. August, Morgens 9 Uhr,



werden auf dem Rathhause dahier aus den hiesigen Gemeindevaldungen gegen baare Bezahlung verkauft:

10 Klafter buchenes und
10 " tanneses Prügelholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. August 1867.

Schultheißenamt.
Kau.

Altenstaig Stadt.

Die hiesige Stiftungspflege hat 100 Gulden

auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit. Stiftungspflege. J. G. Ehret.

Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle wird das landwirthschaftl. Fest in Cannstatt am 28. Sept. d. J. wieder abgehalten.

Dabei sollen die Preise durchweg beinahe auf das Doppelte erhöht werden, und den Concurrenten um dieselben auf der Eisenbahn freie Hin- und Herfahrt nebst Vergütung der Aufenthaltskosten aus der Staatskasse gewährt werden.

Etwaige Teilnehmer aus dem hiesigen Bezirke wollen wegen der näheren Bestimmungen Erkundigung einholen

bei dem Vorstand des Vereins:
Hirschwirth K l e i n.

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden auch brieflich gründliche Hilfe bei dem ärztlichen Bureau in Leipzig, Neumarkt 9. Ueber die, von demselben erzielten, ausgezeichneten, tausendfachen Erfolge handelt ausführlich das berühmte Buch des Dr. Retau: „Die Selbstbewahrung“, welches jetzt in 70ster Auflage (in der Schulbuchhandlung in Leipzig) erschienen, kann für 1 fl. 45 fr. bezogen werden durch die G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

N a g o l d.

4-500 fl.

können gegen doppelte Versicherung sogleich ausgeliehen werden; von wem? sagt die Redaktion.

Guß-Waaren-Empfehlung.

Nachdem nun meine Gußwaaren angekommen sind, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum dieselben aufs angelegentlichste unter Zusicherung der billigsten Preise zu empfehlen, und zwar:



Wasserspeicher und Pforzheimer Kochherde, Amerikaner, Postament-, Oval-, Circular-, Eremitage-, und Hopewell-, von innen und außen heizbar, mit Koch-Einrichtung, Sagner, deutsche Ober- und Unter-Ofen, sowie gußeisernes und emaillirtes Kochgeschirr, Drehwaffeleisen &c.

Mein Lager bietet eine große Auswahl und bemerke ich, daß meine Ofen alle nach neuester Konstruktion und deshalb sehr holzsparend sind.

Um geneigten Zuspruch bittet

D. G. Keck.



Auswanderer



und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Klasse und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten

Heinrich Häussler, Buchbinder.

Die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Buchdruckerei

empfiehlt

sich zu Beforgung aller auf dem Weltmarkte erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es größere oder kleinere Werke, Broschüren, wöchentlich, monatlich oder sonstwie erscheinenden Zeitschriften, Landkarten, Atlasse, Musikalien &c., und werden solche zu den gleichen Preisen, wie von jeder andern soliden Buchhandlung geliefert.

Schulbücher und andere Materialien für die Schule sind stets vorräthig.

Auch führt dieselbe alle Sorten Schreib- und Post-Papier, Stahlfedern, Bleistifte, Schnell-Dintenpulver &c.

sich zu Anfertigung aller im Privat-Verkehr vorkommenden Druckerarbeiten, als: Avis, Circulaire, Frachtbriefe, Rechnungen, Preiscurant, Empfehlungskarten, Verlobungs- u. Hochzeits-Einladungskarten &c. &c. Für den amtlichen Verkehr kann durch ein in mehr als 160 Nummern bestehendes Lager von Impressen und andern Formularen fast jedem Wunsche entsprochen werden, und werden etwa nicht auf Lager geführte Tabellen genau nach Vorschrift schnellstens angefertigt.

Bei Bestellungen wolle man, wenn das Formular nicht genau bezeichnet werden kann, ein Exemplar desselben einsenden.

2) N a g o l d Abhandengekommene Kette.

Seit etwa 3-4 Wochen fehlt mir eine Sperrkette mit Schlimpe und Wirbel und 2 Haken, 56 Pfd. schwer. Der gegenwärtige Besitzer wolle solche an mich zurückgeben.

Lammwirth Baumann.

W e n d e n.

Mittwoch den 4. Sept.,

Morgens 8 Uhr,

verkauft ein Quantum Dinkel- und Roggenstroh, allerlei Feld- und Scheunengeräthe, auch den Kartoffelertrag von 2 1/2 Morgen

Schulmeister Kiefer.

G. Werner's Vortrag.

Donnerstag den 29. August, Abends 6 1/2 Uhr in Oberjettingen, 8 1/2 Uhr in Nagold.

2) N a g o l d.

Einen

eisernen Aufzug

auf einen Kastenofen, Nr. 7, 1 Fuß 7 Zoll breit, 2 Fuß 1 Zoll lang, sucht aus Auftrag zu kaufen

Jg. Harr, Küfer.

N a g o l d.

Aus Auftrag sucht für einen Handwerksmann

1500 Gulden

aufzunehmen

Albert Gayler.

W e n d e n.

Oberamts Nagold.

Wegen Wegzugs verkauft sogleich einen

Strohstuhl.

Schulmeister Kiefer.

TURNVEREIN.



Am Sonntag den 1. Sept. feiert der hiesige Turnverein sein **Stiftungsfest.**

Nachmittags 2 Uhr findet ein Schauturnen statt; Abends gesellige Unterhaltung im Vereinslokal, wozu Turner und Turnfreunde freundlichst einladet. Der Turnverein.

2) N a g o l d. Lehrlings-Annahme.

Ein junger Mensch, der Lust hat, bei einem Secker und Kürschner in die Lehre zu treten, kann sogleich oder auch später eine Stelle finden durch die

Redaktion d. B.

N a g o l d.

Vorzügliches

fliegenpapier,

das Blatt à 1 fr., empfiehlt

D. G. Keck.

2) N a g o l d. Bierbrauer-Gesuch.

Ein solider, kräftiger Bierbrauer von etwa 18-20 Jahren findet eine gute Stelle; bei wem? sagt die

Redaktion.

N a g o l d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat, das Schneiderhandwerk zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei

Christ. Wagner, Schneider.

2) Altenstaig Stadt. Bäcker-Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Bäckergehilfe, welchem das Geschäft selbstständig anvertraut werden kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Fischer, Bäcker.



Gegen Zahnschmerzen

Tooth-Ache Drops

à Glas 18 fr. in Nagold bei D. G. Keck.

Theerseife, von Bergmann u. Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück zu 18 fr. G. W. Zaiser in Nagold.

Allen Zahnwehleidenden, welche sowohl an rheumatischem Zahnschmerz (Fluß), als auch an hohlen Zähnen leiden, empfehlen wir ein untrüglich probates gepriesenes Universalmittel, welches durch seine überraschende Wirkung den rasendsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, den Zähnen nicht schadet, dagegen auf das Zahnfleisch sehr wohlthunend einwirkt, und kann solches in Fläschchen zu 12 fr. bezogen werden von G. W. Zaiser.



Stuttgart, 26. Aug. Ihre Majestät die Königin hat sich von Ostende nach Paris begeben und ist daselbst am 25. August Abends in erwünschtem Wohlsein eingetroffen.

Stuttgart, 26. Aug. Zwei schmerzliche Todesnachrichten sind im Laufe dieses Morgens eingelaufen. Generalleutnant, erster Adjutant Sr. Maj. des Königs v. Rüpplin ist in Folge eines Blutsturzes im Bade Tacasp verschieden; und Stadtschultheiß Grathwohl in Reutlingen, Abgeordneter der Stadt Reutlingen, verschied gestern in Folge eines Schlaganfalls, als er die zur Feuerwehrversammlung in Reutlingen eingetroffenen Gäste begrüßte. [St.-A.]

Reutlingen, 25. Aug. Die zweite württemb. Landesfeuerwehrversammlung hat gestern dahier begonnen. Von gestern Mittag an trafen die ersten Gäste ein; es waren die namentlich die entfernter gelegenen Vereine. Sie fanden sich Nachmittags auf dem Hummel'schen Bierkeller zu einer geselligen Unterhaltung zusammen. Abends sollten sich Alle im Gasthaus zur Traube sammeln; das Gedränge daselbst war aber so groß, daß die weitaus größte Zahl kein Unterkommen mehr fand. Einige Reden, welche hier im großdeutschen Sinn gehalten wurden, drohten die Harmonie vorübergehend zu stören, jedoch nicht länger, als bis man sich entschloß, die Politik ganz aus dem Spiel zu lassen. Heute früh 5 Uhr wurde durch die Hauptstraßen Tagewache geblasen, und bald nach 6 Uhr strömte Alles zum Bahnhof, fast gleichzeitig mit dem vom oberen Neckar ankommenden gewöhnlichen Personenzug traf nämlich auch der Stuttgarter Extrazug ein. In 18 Personenwagen kamen ca. 1500 Feuerwehrmänner an. Das Wogen von hunderten glänzender Helme war ein wahrhaft malerischer Anblick. Das größte Interesse zogen die Stuttgarter auf sich, welche etwa 400 Mann stark mit Musik und der neuen Dampfprize erschienen waren. Während des Gottesdiensts erfolgte die Aufstellung der Vereine in alphabetischer Ordnung auf dem Platz zwischen dem Tübinger Thor und Karlsplatz; um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bewegte sich der Zug, durch die Gartenstraße und obere Wilhelmsstraße auf den Marktplatz, welcher vom Publikum, namentlich der Landbevölkerung in dichtesten Massen besetzt war. Es schien, als ob der Zug kein Ende mehr nehmen wolle; die Zahl der Teilnehmer ist mit 3000 wohl nicht zu hoch gegriffen. Die am Gasthause zur Traube vorgenommenen Uebungen bestanden zumeist im Anlegen der langen und Steigleitern, der Verwendung der Wasserschlänche und der Handhabung der Rettungsgeräthschaften. Alles ging mit vollkommener Präzision und ohne jeglichen Unfall von Statten. Den Schluß bildete die Stuttgarter Dampfprize, eine für die Meisten völlig neue Maschine, auf deren Leistungen Alle gespannt waren. Als dieselbe erst in mehreren, dann in einem Strahl operirte, und letzterer in seltener Stärke bis zu einer bedeutenden Höhe aufstieg, stimmte die ganze Versammlung in ein bewunderndes Bravo ein. Heute Nachmittag erfolgen die Beratungen im Saal der Fruchthalle. [S. M.]

Am Abend des Feuerwehrtags in Reutlingen begegnete einer Abtheilung der Münsinger Feuerwehr auf dem Heimweg das Unglück, daß der Wagen, auf dem sie fuhr, umgeworfen wurde, wobei der Besizer des Gefährtes den Fuß brach, ein zweiter Passagier den Arm, dem dritten ging der Wagen über die Brust und Rippen, und liegt derselbe hoffnungslos in Dettingen auf dem Schmerzenslager.

Vom Albuch, 24. Aug. Am 17. d. M. Abends wurde beim K. Staatswalde Bärenschwanz, Forsts Steinheim, der 25 Jahre alte gräf. v. Nechberg'sche Forstgehilfe Koch von Wein, D. A. Laupheim, von Wilderern mit sog. Pflügeln allem Anschein nach mensichlings so durch die Brust und ins Herz geschossen, daß er zusammenschrumpfte und wohl augenblicklich todt war. Der Getödtete war ein sehr braver und wackerer junger Mann und ist der Umwille über diese elende That allgemein. Als sehr verdächtig wurden zwei Männer, darunter der eine von Weissenstein, alsbald verhaftet. [St.-A.]

Heidelberg, 21. Aug. Der zweite deutsche Protestantentag wird am 26. und 27. September in Neustadt a. d. S. stattfinden. Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände bilden lauter eben jetzt brennende kirchliche und religiöse Fragen. Am ersten Tag wird „über die Bedeutung der Union in der Gegen-

wart“ verhandelt werden, ein durch die gegenwärtigen preußischen Kirchengverhältnisse zur Kardinalfrage gewordenen Thema. Am zweiten über die gegenwärtige Frage nach dem geschichtlichen Christus. Ebenso sind die Referenten lauter Männer von hervorragenden Namen. Ueber die erste Frage werde Dr. Krause von Berlin, der Redakteur der protestantischen Kirchenzeitung, und Kirchenrath Dr. Schentel von Heidelberg referiren; über die zweite Professor Holzmann von Heidelberg, der Verfasser der neulich erschienenen Geschichte Israels, und Professor Baumgarten, der bekannte mecklenburgische Märtyrer. Die Festpredigt wird Stadtpfarrer Schellenberg von Mannheim übernehmen. [S. B.]

München, 24. Aug. Der bayrische Landtag wird auf den 28. September einberufen. — Wie ich höre, soll Kaiser Napoleon dem Fürsten Hohenlohe, mit dem er sich bei seiner gestrigen Ankunft im Münchner Bahnhof fast ausschließlich unterhielt, sein ausdrückliches Bedauern ausgesprochen haben, daß eine Allianz zwischen den süddeutschen Staaten nicht erzielt worden sei. Wir setzen bei: wenn Fürst Hohenlohe die Veranlassung davon war, daß diese Allianz, welche Deutschland für immer zerreißt und uns unter Oestreichs Hegemonie stellen würde, nicht zu Stande kam — und wir haben Grund, das zu glauben — so verdient der Fürst den tiefsten Dank eines jeden deutschen Patrioten.

München, 24. Aug. Der Fr. Z. wird von hier in Betreff des neuen Organs von Julius Fröbel „Süddeutsche Presse“ geschrieben, daß die Regierung ihr seitheriges Organ, die „Bayrische Zeitung“ aufhören lasse, wofür am 1. Oktober anfangend eben die „Süddeutsche Presse“ von Dr. Julius Fröbel erscheinen werde; das für dieselbe aufgestellte politische Programm sei von der Regierung bereits gebilligt. Diese Zeitung, sagt die Fr. Ztg., wird von der Regierung Inspirationen erhalten, von Dr. Fröbel aber nach eigenen Hefen geleitet werden, so daß die Regierung keinerlei Verantwortlichkeit für den Inhalt derselben übernimmt, und ihre Stellung zur Regierung ungefähr dieselbe wird, wie sie die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ zur preußischen Regierung hat. Als Mitredakteure sind bis jetzt der bekannte sächsische Waigefangene Ködel und ein Dr. Borges aus Wien bestimmt. [St.-A.]

München, 25. Aug. Da die Kinderpest in Niederösterreich neuerdings ausgebrochen ist, hat das Ministerium die gewöhnlichen Absperrungs-Maßregeln dorthin verfügt. [S. M.]

In Obergünzburg vernichtete das Feuer 2 Anwesen, wobei leider 3 Menschen um ihr Leben kamen, ein 18jähriger Bursche, ein Knabe von 9 und ein Mädchen von 7 Jahren.

Berlin, 24. Aug. Aus guter Quelle kommende Nachrichten bestätigen, daß in Salzburg ein eigentlicher Allianzvertrag zwischen Oesterreich und Frankreich nicht zu Stande gekommen ist, weil Bayern und Württemberg eine Betheiligung an Beratungen über den Anschluß Süddeutschlands an Oesterreich vermieden haben. Wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, lag es in den Intentionen des französischen Kabinetts, die Könige von Württemberg und Bayern zur Theilnahme an den Beratungen in Salzburg zu bestimmen. Diese Fürsten haben aber das Interesse ihrer Staaten und die Stellung zu Preußen, mit welchem gegenseitig bindende Garantie-Verträge eingegangen sind, gewiß sehr richtig aufgefaßt, wenn sie vermieden, durch eine Betheiligung an der salzburger Konferenz den Verdacht einer antinationalen Politik zu erregen und sich dadurch in Widerspruch mit den Gefühlen der Bevölkerung zu setzen. Der Abfall Süddeutschlands an Oesterreich und Frankreich hätte wenig Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens geboten, während das im Zollverein geeinte Deutschland nicht bezorgen darf, in seinen friedlichen Bestrebungen so leicht gestört zu werden. Das Projekt des Anschlusses Süddeutschlands an Oesterreich, welches von den Debats neulich so lebhaft vertreten wurde, hat keine Aussicht auf Durchführung erhalten. [S. B.]

Die Kreuzzeitg. hebt das Gerücht, daß es sich in Salzburg um Bildung eines Südbunds unter Betheiligung Oestreichs gehandelt, mit gestiftlichem Nachdruck hervor und knüpft daran einen energischen Protest gegen etwaige französische Rheinbundsgelüste. „In Paris, sagt sie, lassen wir uns die Rezepte nicht verschreiben für Deutschlands Wohlfinden, und wenn Oestreich gewillt ist, nach französischen Noten zu singen, so wird es in Deutschland nur wenig Akkompagnement finden. Was geht es

IN.
antag den
iert der hie-
rein sein
gsfest.

2 Uhr fin-
auturnen
s gesellige
wozu Tur-
st einladet.
rnverein.

ahme.
st hat, bei
n die Lehre
auch später
on d. B.

ier,
S. Red.

esuch.
brauer von
eine gute
edaktion.

fuch.
t hat, das
findet eine
agner,
der.

ch.
welchem das
it werden
uernde Be-
Bäcker.

zen
Brops
Magold
mann u.
ris, wirk-
tumreinig-
fr.
Magold.

nden,
ahnschmerz
nen leiden,
obates ge-
durch seine
rasendsten
stilt, den
das Zahn-
und kann
zogen wer-
kaiser.

die Tuilerien an, wie Nord und Süd von Deutschland sich mit einander vertragen? Würde man sich nicht höchlich verwundern dort, wenn wir ihnen dreireiben wollten über die Stellung ihrer südlichen Provinzen zu den nördlichen? Was hat Louis Napoleon sich darum zu kümmern, wie Deutschland seine militärischen Verhältnisse ordnen, seine Zollrichtungen treffen will? Wird man uns gestatten, dem neuen Armeeprojekt in Frankreich, das doch gewiß gegen uns gerichtet ist, Schwierigkeiten zu bereiten, oder anmaßlich Forderungen zu erheben betreffs der französisch-belgischen Zollgrenze? Es gibt der Hundsfütter nur wenig in Deutschland, die das Heil ihres Vaterlandes — oder vielmehr ihr eigenes — von Paris erhoffen. Man wird sie zu Boden schlagen, wenn's Zeit ist, den Verrath zu lohnen. Eins aber sollte man wohl beachten in den Tuilerien: Wie wir uns nicht haben bethören lassen durch Schmeiweißworte, so lassen wir uns auch nicht einschüchtern durch Drohreden. Wir verlangen nicht, der Präzeptor eines andern Staates zu sein, aber wir lassen uns auch nicht discipliniren. Und ob man auch in Salzburg beschloffen hat, die „österreichisch-französische Auffassung irgend einer Frage“ nicht „durchkreuzen“ zu lassen, — wir sind nicht gemeint, diese europäische Diktatur anzuerkennen. Gunst oder Abgunst — wir werden unsern eigenen Willen behalten. Und wir wissen was wir wollen.“ Die Köln. Z. bemerkt zu den obigen Auslassungen der der Kreuzz.: „Wir können nicht glauben, daß es möglich sei, die Rheinbundschmach zu erneuern, und so wollen wir, ehe wir uns gegen eine französische Einmischung in Deutschlands innere Angelegenheiten ereifern, abwarten, ob sie versucht wird. Die Könige von Bayern und Württemberg haben bis jetzt keine Lust gezeigt, ein Experiment zu versuchen, das die Wohnungsmiethen in Hieging in die Höhe treiben könnte.“ [S. W.]

Berlin, 26. Aug. Die heftigen Vertrauensmänner, darunter Rebelthau, Harnier, Henkel, Dettler, Schugbar und Guschlag sind heute Morgen hier eingetroffen und Vormittags vom Minister des Innern empfangen worden.

Frankfurt, 23. Aug. Das gesammte bewegliche Bundes-eigenthum, mit dessen Auseinanderlegung die Ende Juli aufgelöste Liquidations-Kommission beschäftigt gewesen, mag sich auf 20 Millionen Gulden belaufen. Nach der Zusammenstellung der Aktiva und Passiva der Kasse der Liquidationskommission beträgt das zur Vertheilung kommende reine Aktivvermögen der Bundesmasse (in runder Summe) 7,824,554 fl., indem die Hauptsumme der Aktiva, einschließlich der bei dem Bankhause W. A. v. Rothschild und S. verzinslich angelegten Gelder nach dem Stande vom 1. August 1867 mit 3,421,637 fl., 13,609,050 fl., dagegen die Passiva 5,784,496 fl. (darunter die zuviel bezahlten Beiträge verschiedener Regierungen zu der letzten Exekution in Holstein mit 2,699,641 fl. und die Abfindung Oesterreichs, Luxemburgs und Limburgs mit 2,916,656 fl.) beträgt. [R. Z.]

Leipzig, 25. Aug. Bei dem Brand in Johannegeorgenstadt hatte der Thürmer Sturm geläutet. Als die Gefahr näher rückte, schaffte er mit seiner Frau seine Habseligkeiten hinunter; seine beiden Kinder konnten nicht hinunter, die Eltern nicht hinauf: sie mußten ihre Kinder verbrennen sehen. Der Brand entstand dadurch, daß auf dem Herdboden eines Tischlers das frische Heu und Grummet selbst sich entzündete. [S. W.]

Paris, 26. Aug. Der Moniteur berichtet: Die Majestäten empfangen gestern die in Paris anwesenden Lehrer in der Anzahl von 700. Der Kaiser dankte den Lehrern für ihre Ergebenheit, wovon sie durch die Ausübung ihres mühevollen und anspruchsvollen Berufs den Beweis geben, und ermunterte sie fortzufahren in dem Bemühen, die Grundzüge der Religion und die Liebe zum Vaterlande, die Quellen aller öffentlichen und persönlichen Tugenden, den ihrer Obhut anvertrauten Generationen tief einzuprägen. [S. W.]

Paris, 26. Aug. Moniteur: In seiner Antwort auf die Anrede des Maires von Arras jagte der Kaiser: Sie haben Recht, Vertrauen in die Zukunft zu setzen, nur eine schwache Regierung würde in äußeren Verwicklungen einen Absteiger für innere Berlegenheiten suchen. Wenn man seine Kraft aus der Masse der Nation schöpft, macht man es sich zur Pflicht, die dauernden Interessen des Landes zu befriedigen. Allerdings hält man die nationale Fahne hoch, aber man unterliegt nicht

den Versuchungen zu einer unzeitgemäßen Handlungsweise, so patriotisch sie auch scheinen mögen. [St. A.]

Paris. Sämmtliche Blätter veröffentlichen folgende amtliche Anzeige: „Die Weltausstellung wird, dem Reglement entsprechend, am 31. Okt. d. J. geschlossen werden. Dieser Termin wird eben so pünktlich wie die anderen im Reglement festgesetzten Data, und wie insbesondere der 1. April für die Eröffnung und der 1. Juli für die Preisvertheilung, innegehalten werden. Demgemäß wird das Material des Palastes und des Parks nächstens zum Verkauf gebracht werden. Von diesem Material werden die Aquarien, die Bäume und die Gartenerde am 1. Nov. 1867 und die Metallbestandtheile des Palastes nach Maßgabe der Räumung desselben und spätestens am 1. Januar 1868 zur Verfügung der Käufer stehen.“ [St. A.]

Die Blutrache.

Novelle von Bertha von Woistw. (Aus der Victoria.)

Der Nachtwind seufzte melancholisch durch die hohen dunkeln Kastanienbäume des Cap Corso. Das Meer rauschte majestätisch und die starren Häupter der Felsen, sich düster vom blauen Nachthimmel abhebend, ließen sich umflüstern von den Ranken der Clematis und der Waldbrebe, von den zarten Schlingen der Brombeere und des Epheus. Köstlicher Duft entströmte den mannigfaltigen Kräutern, die den Boden bedeckten, leise den bleichen Schläfer umspielend, welcher, das Gewehr neben sich, dessen Lauf die Hand selbst im Schlafe krampfhaft umspannt hält, da liegt in starrer Ruhe, als sei die glühende Seele bereits zu besseren Regionen entflohen. Aber er schläft nur. Die breite Brust erhebt und senkt sich in regelmäßigen Pausen; die Stirn der physischen Mühe, welche seitwärts im Kraute liegt, entkleidet, ist weiß und breit und wölbt sich über dunkeln Brauen von kühner Schwingung. Darunter ruhen die geschlossenen Augen, deren Lider sich weich, von langen dunkeln Wimpern begrenzt, an die gebräunte Wange schließen. Die Nase ist leicht gebogen und der schöne frische Mund zeigt Entschlossenheit in seinem Ausdruck. Aber die Zähne sind bleich.

Wiemohl vom Schlafe etwas gemildert, ruht doch ein Ausdruck von Schmerz und Sorge um Mund und Stirn, von welcher Schweißtropfen rieseln, sich in den weichen schwarzen Haaren verlierend.

Der Mond ging auf und beleuchtete magisch die Zähne des Corso. Da rauschten Schritte durch das Kraut, leichte Schritte, wie von einer Frau. Des Corso sonst leises Ohr hörte sie nicht. Er schlief, als wolle er in Ewigkeit nicht erwachen.

Die Frau kam näher. Es war eine schöne schlanke Gestalt, grazios von der Falbetta, einem weiten faltigen Gewande von schwarzer Farbe, umhüllt, das schöne Haupt mit den feinen Zügen von einem weißen schleierartigen Tuche, der Mandile, umwunden. Sie stand still und sah mit großen sanften Augen zu dem Schläfer herab. „Wein Giovanni! flüsterte sie, „mußt Du hier liegen im feuchten Kraute oder in den Höhlen der Berge, anstatt auf weichem Lager in Deiner Locanda! Aber Hyacinth Ortoni verfolgt Dich, und nur in dunkler Nacht darf Felicia zu Dir schleichen, Dich zu küssen und zu segnen, damit nicht das Auge eines Verräthers die Gegend erspäht, wo der Verbannte sich versteckt hält.“

Sie kniete neben dem Schlafenden nieder und küßte mit glühender Liebe seinen Mund. Er fuhr empor, blickte mit rollenden Augen um sich. „Was wollt Ihr?“ rief er drohend aus. Dann, als er sah, wie nur sein junges schönes Weib vor ihm kniete, die Blicke voll Liebe auf ihn gerichtet, so rein, so schön, da stammte aus seinen blauen Augen ein heiliger Stolz. „O Felicia, mein Weib! Du bist es!“ rief er leidenschaftlich. „Du kommst, daß der Verbannte Dich an seine schmerzgefüllte Brust drücke und einen Augenblick vergeße, daß ihn die Bendetta *) verfolgt. Wie ein gehegtes Wild fliehe ich durch die Berge, durch die Wälder, aber Du liebst mich, Du Reine, Du Einzige! Dein Herz ist meine Heimath, worin meine Gedanken ausruhen können, wenn sie müde sind. O, wenn Hyacinth wüßte, daß Du mein Weib bist! Würde er mir diesen Schatz nicht entreißen, würde er nicht Alles anbieten, Dich wie mich zu verderben?“ (Fortsetzung folgt.)

*) Blutrache.